

# Editorial

Autor(en): **Schmidiger, Irène**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **120 (2022)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Liebe Leserin, lieber Leser

**J**ede schwangere Hebamme macht sich viele Gedanken darüber, wo und begleitet von wem sie ihr Baby auf die Welt bringen möchte. Sie möchte ihre Geburt selbstbestimmt erleben.

Warum sollten nicht alle Gebärenden berechtigt sein, die Geburt selbstbestimmt in Angriff nehmen zu können? Ohne abgestempelt zu werden, sehr Kopfmensch, schwierig, kompliziert oder gar extrem anspruchsvoll zu sein?

Eine Geburt kann nicht geplant werden. Doch die schwangere Frau kann sich gut vorbereiten, sich informieren und ganz klar ihre Wünsche äussern. Das Erlebnis der Geburt, sei es positiv oder negativ, brennt sich ins Gedächtnis ein und hat einen Einfluss auf ihr weiteres Leben. Für mich als Beleghebamme bedeutet eine selbstbestimmte Geburt, die Wünsche mit der Frau zu besprechen und sie in der Schwangerschaft, unter der Geburt oder im Wochenbett möglichst so zu begleiten, wie sie das will. Das fordert mich immer wieder erneut, und ich darf dabei gleichzeitig mein Wissen und die Erfahrungen stetig erweitern. Anfangs Januar, an einem Samstagmorgen, rief mich eine Frau an und fragte mich, ob ich ihr Baby messen und wiegen könne, resp. ob ich die geplante Alleingeburt zu Hause bestätigen würde. Die Geburt des fünften Kindes war vor rund sieben Stunden im Beisein des Mannes und der Kinder erfolgt. Im Moment war ich komplett überfordert mit dieser Anfrage, denn ich wusste nicht, ob ich dies gesetzlich überhaupt darf. Und bei mir kam natürlich auch die Frage auf, warum die Frau ihr Baby zu Hause auf die Welt gebracht hatte, ohne Hebamme, und weshalb sie auch keine Hebamme für die Betreuung im Wochenbett organisiert hatte. – Nach Abklärungen mit Hebammenkolleginnen und einem Verantwortlichen der Kinderschutzgruppe besuchte ich schliesslich die Familie und begegnete einer Frau, die sich sehr gut auf ihre absolut selbstbestimmte Alleingeburt vorbereitet hatte und mir adäquat Auskunft geben konnte zur Geburt und zum Gesundheitszustand des Neugeborenen.

Auch in einem Zentrumsspital mit rund 2000 Geburten im Jahr sehe ich Möglichkeiten, Frauen selbstbestimmt gebären zu lassen. Oft äussern sie Wünsche wie: keinen Venenverweilkatheter gelegt zu erhalten, wenn alles gut verläuft; wenig vaginale Untersuchungen, Zeit lassen, möglichst alternative Therapieformen anwenden wollen oder genügend Zeit für das Bonding haben. Wünsche, die es aus meiner Sicht zu respektieren und zu achten gilt.

Ich wünsche mir, dass allen Gebärenden, ob Schweizerin oder Frau mit Migrationshintergrund, ein gutes Geburtserlebnis möglich gemacht wird. Egal, ob es eine spontane Geburt, eine Sectio, eine Geburtsbeendigung per Vakuum ist und ob die Geburt im Spital, Geburtshaus oder zu Hause stattfindet. Es ist nämlich nicht egal, wie Kinder geboren werden und wie Frauen ihr Kind gebären. Für ein gutes Geburtserlebnis setze ich mich darum bei meiner Arbeit ein.

Herzlich, Ihre



**Irène Schmidiger**

«Für mich als Beleghebamme bedeutet eine selbstbestimmte Geburt, die Wünsche mit der Frau zu besprechen und sie in der Schwangerschaft, unter der Geburt oder im Wochenbett möglichst so zu begleiten, wie sie das will.»



**Irène Schmidiger,**  
Beleghebamme im Luzerner Kantonsspital,  
Luzern.